

König Wilhelm von England.

In England lebte vor Zeiten ein König, welcher Gott und seinem heiligen Gesetze gar sehr ergeben war und besonders die Kirche hoch in Ehren hielt. Darum besuchte er jeden Tag den Gottesdienst, und wie wenn er ein Versprechen oder Gelübde gethan hätte, versäumte er, so lange er gesund war und dahin gehen konnte, weder Frühmesse noch Hochamt. Auch war derselbige König voll Menschenliebe und Demuth und hielt sein Reich im Frieden, und sein Name hieß Wilhelm. Der König hatte eine schöne und verständige Frau aus königlichem Geschlecht, mit Namen Gratiana, und selbige war nicht minder eine gute Christin als der König. Darum liebte sie denn auch dieser herzinnig, und mit derselben, ja vielleicht mit noch heftigerer, Liebe liebte sie ihn. Wenn der König Gott liebte und an ihn glaubte, so blieb die Königin nicht hinter ihm zurück; war er voll von Mitleid, so war das ihrige nicht geringer; war er mit Demuth geziert, so war die Königin eben so reich mit dieser Zierde ausgestattet; wenn er endlich keine Frühmesse vergaß, so lange er im Glücke lebte, so gieng auch die Königin, so lange sie konnte, immer dahin; und so lebten die beiden gar freundlich und beglückt sechs Jahre lang beisammen und waren nur darum betrübt, daß sie kein Kind bekamen. Im Laufe des sechsten aber empfing die Königin, und als der König es bemerkte, ließ er sie sorgfältig bedienen und auf sie Acht haben und er selbst hatte ein wachsameres Auge über sie, denn er bejaß nichts, was ihm theurer war. Im